

Das kooperative Schulzentrum Vaduz : ein Gymnasium und eine Realschule als Tagesschulbetrieb = Le centre scolaire coopératif de Vaduz : un collège et une école secondaire fonctionnant en "horaire continu"

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **62 (1975)**

Heft 1: **Schulen = Ecoles**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-47755>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das kooperative Schulzentrum Vaduz Le centre scolaire coopératif de Vaduz

Ein Gymnasium und eine Realschule als Tagesschulbetrieb

Un collège et une école secondaire fonctionnant en «horaire continu»

Architekt: Ernst Gisel BSA/SIA, Zürich
Mitarbeiter: Chr. Zweifel (Projektleiter),
P. Pellegrini, H. Diener (örtliche Bauleitung)
1970–1973

Fotos: Georg Gisel, Zürich

Die Schule

Die katholischen Maristen-Schulbrüder eröffneten 1937 in Vaduz das Collegium Marianum mit einem Realgymnasium, einer Handelsabteilung, einem Institut für Fremdsprachen und einem Schülerinternat. Die Schule hatte verschiedene Entwicklungen durchgemacht, bis sie als «Liechtensteinisches Gymnasium» im Januar 1973 zusammen mit der «Realschule Vaduz» den hier gezeigten Neubau bezog. Schulträger des Gymnasiums sind noch immer die Maristen-Schulbrüder, die Schule

wird jedoch vollumfänglich vom Staat finanziert, ist staatlich anerkannt, besitzt seit 1943 das Maturitätsrecht und wurde 1968 von «Collegium Marianum» in «Liechtensteinisches Gymnasium» umgetauft. Mädchen werden heute aufgenommen; doch sind erst ein Drittel der 650 Schüler weiblichen Geschlechts. Die Schule zählt nur noch acht Internisten, neue werden nicht aufgenommen. Die der heutigen Schülerschaft adäquate Schulorganisationsform ist die Tagesschule.

Die Zusammenarbeit der beiden Schulen – Gymnasium und Realschule – beschränkt sich auf Verwaltungsfragen. Jede Schule hat ihren eigenen Schulleiter. Die vorgesehene, in der Eröffnungsschrift noch erwähnte, engere – auch pädagogisch engere – Zusammenarbeit der beiden Schulen ist nicht realisiert worden.

Der Bau

Der Zürcher Architekt Ernst Gisel hatte 1968 mit seinem Projekt «Blume» den ersten Preis des Architekturwettbewerbs gewonnen und wurde daraufhin mit dem Bau der Schule beauftragt.

Der Bau gliedert sich in sechs Bereiche:

- Trakt mit den Klassenzimmern (halbrunder Bau), welche alle mit modernen audiovisuellen und anderen technischen Hilfsmitteln eingerichtet sind;
- Trakt mit Fachräumen: Physik, Chemie, Werken, Schreibmaschinenraum, Sprachlabor, Geographie, Biologie, Musikeinzelübungszimmer, Chorraum;
- Turnhallen: eine Grosshalle mit ausziehbarer Zuschauertribüne, unterteilbar in drei kleine Hallen;
- Mitteltrakt: im Erdgeschoss die Mensa und die Küche, im Obergeschoss die reichlich bemessenen Aufenthaltsräume, die Bibliothek mit Lesesaal;
- zwischen Mensatrakt und Turnhalle: Aula und Kapelle;
- Wohnhaus der Maristen-Schulbrüder;
- Internat, in welchem nach und nach andere Funktionen erfüllt werden: Handarbeitsräume, Freizeiträume, Klassenzimmer.

Die Aussenanlagen: vor der Turnhalle eine Sportwiese und ein Hartplatz, zwischen den Gebäudetrakten gepflasterte Piazze, Durchgänge, verschiedene gedeckte und ungedeckte halboffene Räume.

Die Materialien: Beton (wo er konstruktiv bedingt war), Backstein, Holz, Glas und Naturstein.

Da der Bau mitten auf einer «grünen Wiese» erstellt werden musste, fand der Architekt es richtig, eine in sich geschlossene Anlage mit «Städtchencharakter» zu konzipieren.

Die Anlage ist stark gegliedert, und die verschiedenen Trakte umschliessen Plätzchen, bilden Gässchen und Durchgänge.

Werke bekannter Künstler wie Max Hellsterns, Markus Feldmanns, Hanny Fries', Martin Frommelts, Ferdinand Gehrs, Georg Malins und Otto Müllers sollen, «was schon mit dem architektonischen Aufbau angestrebt wurde, dem Schüler eine freie und möglichst vielschichtige visuelle Erlebnissphäre vermitteln», (E. Gisel).

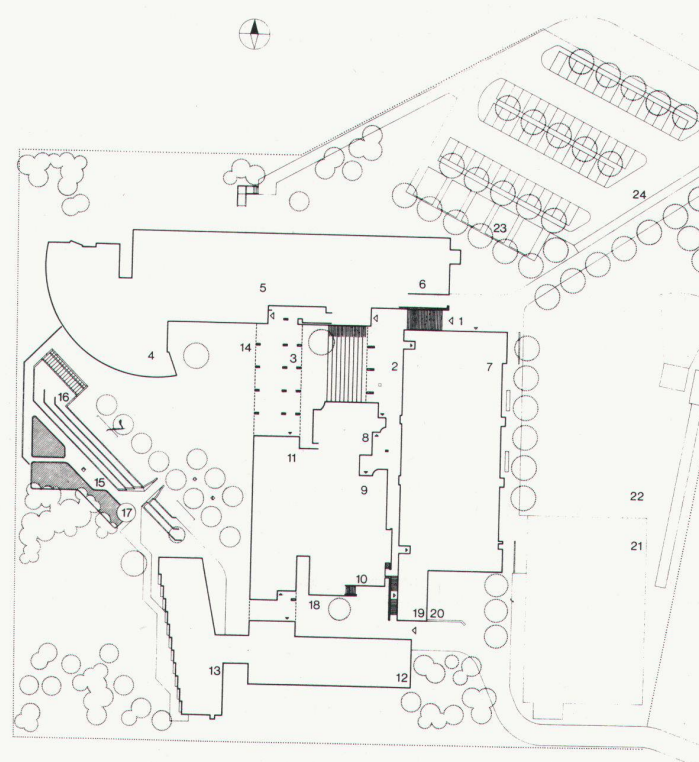
Die Schule kostete – ohne das Grundstück, aber mit sämtlichen Einrichtungen und dem gesamten Mobiliar – 24 Millionen Franken.

Situation

- 1 Haupteingang
- 2 Obere Verbindungshalle
- 3 Pausenhalle
- 4 Klassentrakt
- 5 Naturwissenschaften
- 6 Heizzentrale
- 7 Turnhallen
- 8 Kapelle
- 9 Foyer Aula
- 10 Aula
- 11 Kiosk, Mensa
- 12 Internat, Mädchenhandarbeit
- 13 Wohnbereich Orden
- 14 Pausenplatz
- 15 Botanischer Garten
- 16 Treibhaus
- 17 Sonnenuhr
- 18 Internatshof, Anlieferung Mensa
- 19 Abwartwohnung
- 20 Garagen
- 21 Trockenplatz
- 22 Spielwiese
- 23 Rollerunterständer
- 24 Halt Schulbus

Situation

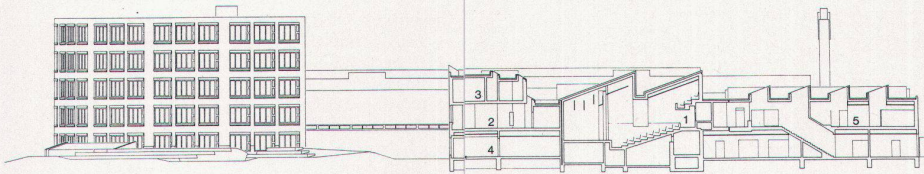
- 1 Entrée principale
- 2 Hall supérieur de communication
- 3 Salle de récréation
- 4 Corps du bâtiment des classes normales
- 5 Sciences naturelles
- 6 Centrale de chauffage
- 7 Salles de gymnastique
- 8 Chapelle
- 9 Foyer de la salle des fêtes
- 10 Salle des fêtes



- 11 Kiosque, cantine
- 12 Internat, travaux manuels des filles
- 13 Logement des frères
- 14 Cours de récréation
- 15 Jardin botanique

- 16 Serre
- 17 Cadran solaire
- 18 Cour de l'internat, livraisons cantine
- 19 Appartement du concierge

- 20 Garages
- 21 Etendoir
- 22 Terrain de jeux
- 23 Parc à motocyclettes
- 24 Arrêt de l'autobus scolaire

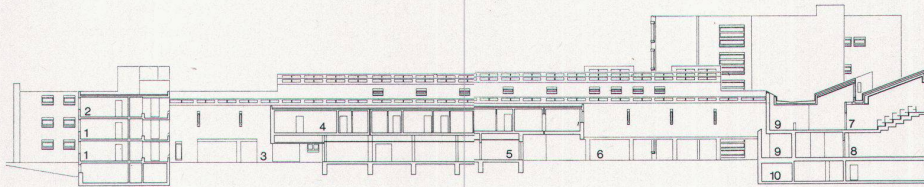


Schnitt durch Aufenthaltsräume und Aula

- 1 Aula
- 2 Aufenthaltsräume
- 3 Verwaltung
- 4 Mensa
- 5 Garderoben Turnhalle

Coupe des salles de séjour et de la salle des fêtes

- 1 Salle des fêtes
- 2 Salles de séjour
- 3 Administration
- 4 Cantine
- 5 Vestiaire de la salle de gymnastique

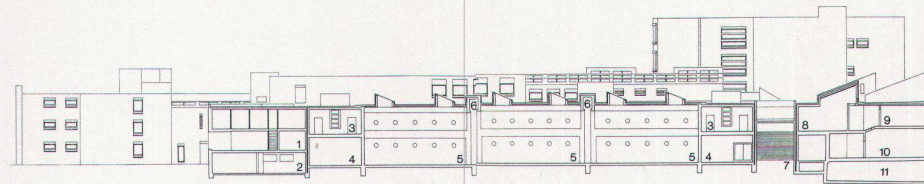


Schnitt durch Internat, Aufenthaltsräume und Naturwissenschaften

- 1 Internat
- 2 Mädchenhandarbeit
- 3 Internatshof
- 4 Diverse Nasszellen und Nebenräume
- 5 Küche
- 6 Untere Pausenhalle
- 7 Hörsaal
- 8 Zeichnen und Modellieren
- 9 Eingangshalle
- 10 Schutzräume

Coupe de l'internat, des salles de séjour et des sciences naturelles

- 1 Internat
- 2 Travaux manuels des filles
- 3 Cours de l'internat
- 4 Divers locaux sanitaires et auxiliaires
- 5 Cuisine
- 6 Halle inférieure de récréation
- 7 Auditoire
- 8 Dessin et modelage
- 9 Hall d'entrée
- 10 Locaux de protection civile

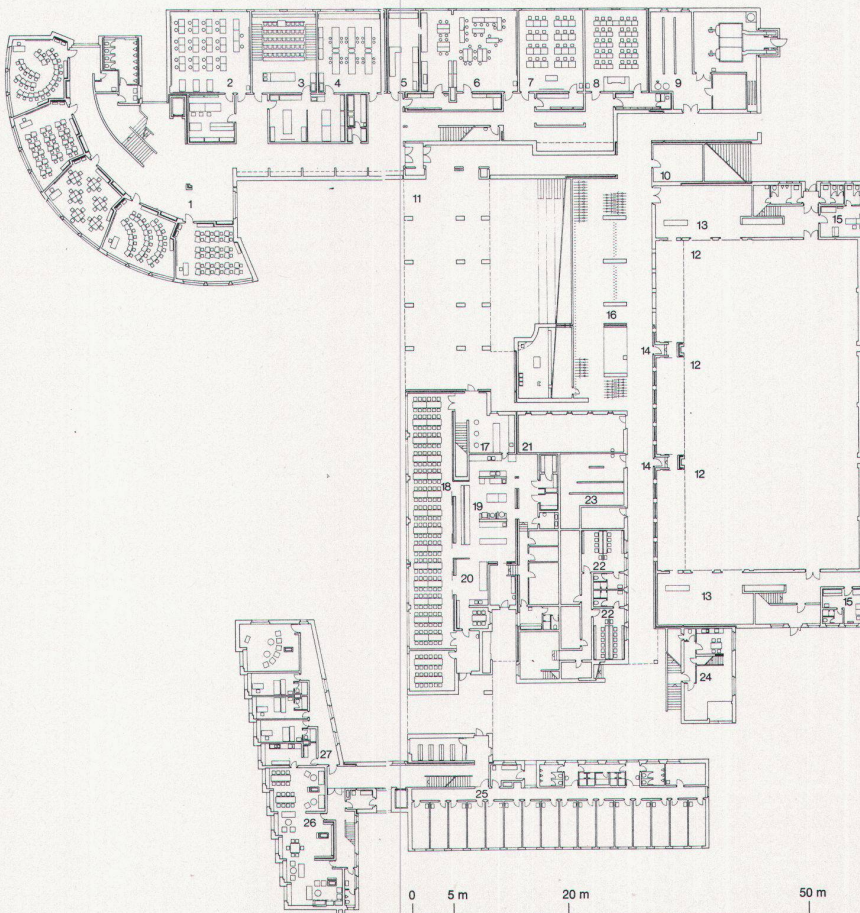


Schnitt durch Turnhallen und Musikräume

- 1 Abwartwohnung
- 2 Garage
- 3 Garderoben
- 4 Geräte
- 5 Turnhalle
- 6 Faltschirm
- 7 Haupteingang
- 8 Chorübung
- 9 Musikzellen
- 10 Verteilzentrale
- 11 Luftschutz

Coupe des salles de gymnastique et de musique

- 1 Appartement du concierge
- 2 Garage
- 3 Vestiaire
- 4 Agrès
- 5 Salle de gymnastique
- 6 Paroi pliante
- 7 Entrée principale
- 8 Répétitions du chœur
- 9 Cellules de musique
- 10 Centrale de distribution
- 11 Protection aérienne

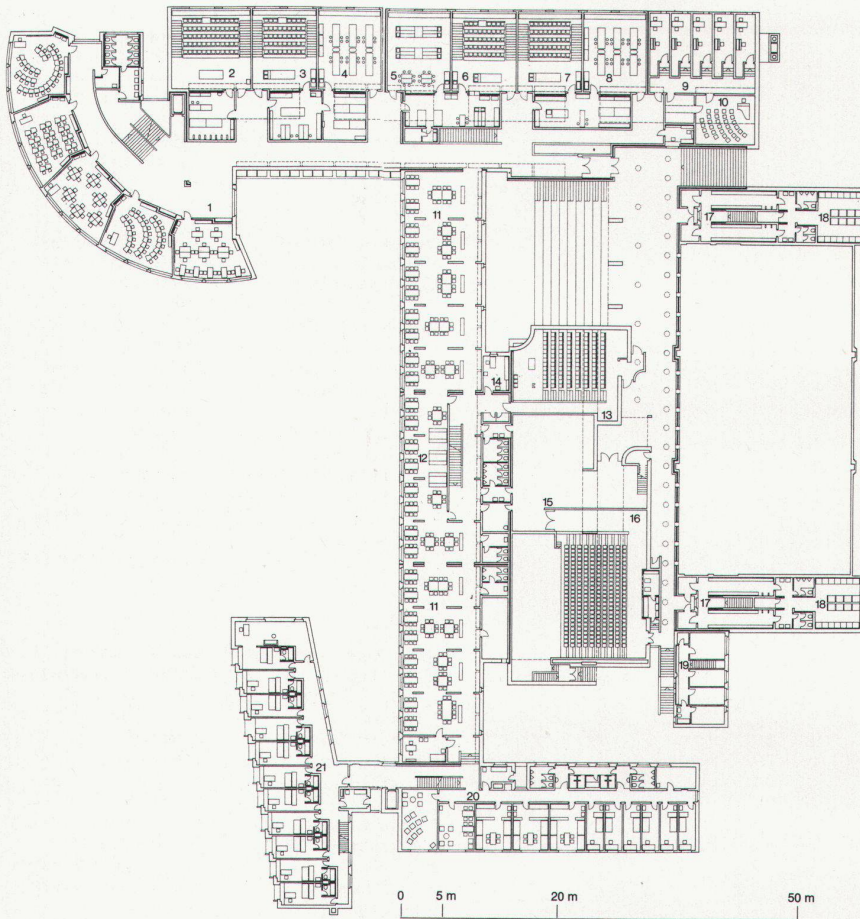


Grundriss Erdgeschoss

- 1 Klassenräume
- 2 Zeichensaal
- 3 Physikunterstufe
- 4 Physikpraktikum
- 5 Werkstatt Laborant
- 6 Zeichen- und Modellierraum
- 7 Schreibmaschinenraum
- 8 Sprachlabor
- 9 Heizzentrale
- 10 Transformatorenraum
- 11 Pausenhalle
- 12 Turnhalle
- 13 Geräte
- 14 Zuschauer
- 15 Turnlehrer
- 16 Velos
- 17 Kiosk
- 18 Mensa
- 19 Küche
- 20 Spüle
- 21 Beatekeller
- 22 Theatergarderobe
- 23 Installationszentrale
- 24 Abwartwohnung
- 25 Internat
- 26 Aufenthaltsraum
- 27 Diensträume Orden

Plan du rez-de-chaussée

- 1 Classes normales
- 2 Salle de dessin
- 3 Physique élémentaire
- 4 Physique - travaux pratiques
- 5 Atelier du laborant
- 6 Salle de dessin et de modelage
- 7 Salle de dactylographie
- 8 Laboratoire de langues
- 9 Centrale de chauffage
- 10 Salle des transformateurs
- 11 Hall de récréation
- 12 Salle de gymnastique
- 13 Agrès
- 14 Spectateurs
- 15 Maître d'éducation physique
- 16 Vélos
- 17 Kiosque
- 18 Cantine
- 19 Cuisine
- 20 Plonge
- 21 Caveau de danse
- 22 Vestiaire du théâtre
- 23 Centrale des installations
- 24 Appartement du concierge
- 25 Internat
- 26 Séjour des frères
- 27 Bureaux des frères

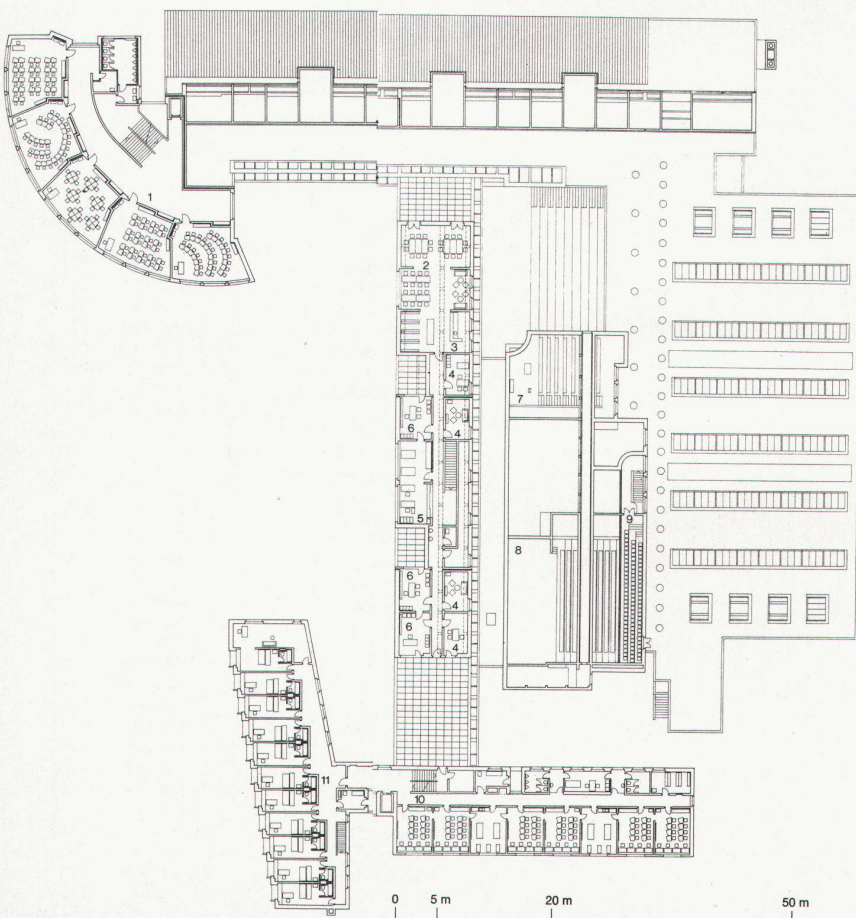


Grundriss 1. Obergeschoss

- 1 Klassenräume
- 2 Geographie
- 3 Physik
- 4 Physikpraktikum
- 5 Chemiepraktikum
- 6 Chemie
- 7 Biologie
- 8 Biologiepraktikum
- 9 Musikzellen
- 10 Chorübungsraum
- 11 Aufenthaltsraum
- 12 Bibliothek
- 13 Kapelle
- 14 Sakristei
- 15 Foyer Aula
- 16 Aula
- 17 Turnhallengarderobe
- 18 Duschen
- 19 Schlafgeschoss
Abwartwohnung
- 20 Internat
- 21 Wohnschlafräume
Orden

Plan du 1er étage

- 1 *Classes normales*
- 2 *Géographie*
- 3 *Physique*
- 4 *Physique – travaux pratiques*
- 5 *Chimie – travaux pratiques*
- 6 *Chimie*
- 7 *Biologie*
- 8 *Biologie – travaux pratiques*
- 9 *Cellules de musique*
- 10 *Salle de répétitions du chœur*
- 11 *Salle de séjour*
- 12 *Bibliothèque*
- 13 *Chapelle*
- 14 *Sacristie*
- 15 *Foyer de la salle des fêtes*
- 16 *Salle des fêtes*
- 17 *Vestiaire de la salle de gymnastique*
- 18 *Douches*
- 19 *Etage à coucher de l'appartement du concierge*
- 20 *Internat*
- 21 *Séjours-chambres à coucher des frères*



Grundriss 2. Obergeschoss

- 1 Klassenräume
- 2 Lehreraufenthalt,
Konferenzräume
- 3 Office
- 4 Besprechungsräume
- 5 Sekretariat
- 6 Rektor
- 7 Luftraum Kapelle
- 8 Luftraum Aula
- 9 Galerie Aula
- 10 Mädchenhandarbeit
- 11 Wohnschlafräume
Orden

Plan du 2e étage

- 1 *Classes normales*
- 2 *Séjour des professeurs, salles de conférences*
- 3 *Office*
- 4 *Parloirs*
- 5 *Secrétariat*
- 6 *Recteur*
- 7 *Espace supérieur de la chapelle*
- 8 *Espace supérieur de la salle des fêtes*
- 9 *Galerie de la salle des fêtes*
- 10 *Travaux manuels des filles*
- 11 *Séjours-chambres à coucher des frères*

Der Tagesschulbetrieb

Das Schulhaus wurde Ende 1972 fertiggestellt. Der Bau bietet alle denkbaren Möglichkeiten für einen ausgebauten Tagesschulbetrieb. Diese Möglichkeiten werden von der Schule noch nicht voll ausgeschöpft

Die Schule kennt die 5½-Tage-Woche. Der Unterricht beginnt um 7.50 und dauert für die Gymnasiasten bis 15 Uhr, für die Realschüler bis 16.00 oder 16.30 Uhr. Die Hausaufgaben können während der Mittagsfreizeit in den grosszügig bemessenen Aufenthaltsräumen gemacht werden. Die Schüler arbeiten selbständig; der Lehrermangel verbietet es vorderhand, die Schüler während der Aufgaben zu betreuen.

Von den Schülern bleiben rund die Hälfte – also etwa 300 Kinder – während der Mittagszeit im Schulhaus. Die Lehrer kennen keine Verpflichtung, ihre Mittagsstunden im Schulhaus zu verbringen, mit den Kindern zu essen, sie während ihrer schulinternen verbrachten Freizeit zu beaufsichtigen oder ihnen für die Mittagsfreizeit Anregungen oder Anleitungen zu bieten. Die Kinder sind so erzogen, dass sie sich im Sportbereich, in den Korridoren und den Aufenthaltsräumen, der Bibliothek und der Mensa selber beschäftigen, entspannen oder herumtollen. Die Schule ist robust gebaut. Ihr grosser Nachteil liegt paradoxerweise in ihren

Vorzügen, nämlich in der Tatsache, dass sie neu und schön anzusehen ist – daher und weil sie möglichst lange neu und schön bleiben soll, ist sie für die Schüler unantastbar. Solange die Schüler ihr Schulhaus nicht mitgestalten, mitprägen, ihren kurzlebigen Bedürfnissen anpassen dürfen, wird die Schule nie zu ihrem eigenen Bereich, ganz einfach, weil die Stimmung fehlt, in welcher sich Eigeninitiative entfalten kann. Da vorderhand noch Lehrermangel an der Schule herrscht, hat «niemand Lust, noch mehr zu tun», zusätzliche Freizeitaufgaben zu übernehmen. Vielleicht braucht jede Schule einige Zeit, in ein neues Gebäude hineinzuwachsen. Es gilt Erfahrungen zu sammeln und Ideen zu entwickeln. Nach einigen Anfangsschwierigkeiten funktioniert z. B. die Mensa bereits ausgezeichnet.

Die Schule hat mit einer Nahrungsmittelfabrik einen Vertrag abgeschlossen: die Schule stellt sämtliche Einrichtungen, also Essraum und Küche, zur Verfügung, die Firma liefert Tiefkühlfrischkost und Getränke, sie stellt auch das Küchen- und das Reinigungspersonal. Anfänglich versuchte man die Essenausgabe peinlich genau zu organisieren mit Schichtbetrieb, Bestellen der Essen usw. Das hat sich nicht bewährt. Inzwischen verfügt das Personal über die nötigen Erfahrungszahlen und gestaltet Angebot und Abwicklung flexibler als frü-

her. Es werden angeboten: ein Hauptmenü (z. B. Wiener Gulasch, Erbsen, Rüebli, Kartoffeln), ein Zweitmenü (z. B. Schnitzel mit Frites und Salat), ausserdem Kartoffelsalat mit Wienerli, Birchermuesli, Salat-Ei-Teller. Ist das Hauptmenü, z. B. das Wiener Gulasch, ausverkauft, kann es durch ein Schnitzel ersetzt werden usw. Die Schüler holen sich das Essen wie in einem Selbstbedienungsrestaurant. Sie kennen die «Stosszeiten», und sie wissen, dass, wenn sie die «Stosszeiten» vermeiden und spät essen gehen, sie damit rechnen müssen, nicht mehr das ganze Angebot vorzufinden.

Im Sekretariat kann jeder Schüler eine Essenskarte erstehen: Preis Fr. 21.–, Wert Fr. 30.– (der Staat subventioniert die direkten Essenskosten mit rund 30% und bezahlt ausserdem die Löhne des Küchenpersonals und die Amortisationskosten für die Einrichtungen). Am Ende der Theke sitzt – ebenfalls wie im Restaurant – eine Kassiererin, welche den entsprechenden Betrag auf die Essenskarte tippt.

Wenn die Küche geschlossen ist, können die Schüler am Schulkiosk Getränke, Joghurt, Salzbrezeln u.a.m. kaufen. Dadurch werden die Schüler nicht gezwungen, das Areal zu verlassen und ihre Zwischenmahlzeiten ausserhalb der Schule zu kaufen. Gleichzeitig hat die Schule die Möglichkeit, das Angebot am Schulkiosk zu steuern. U.R. ■

- 1 Klassentrakt von Süden
- 2 Pausenplatz mit Aufenthalts- und Wohntrakt der Lehrer
- 3 Detail der Nahtstelle zwischen Klassentrakt und Gebäudeflügel mit Spezialräumen

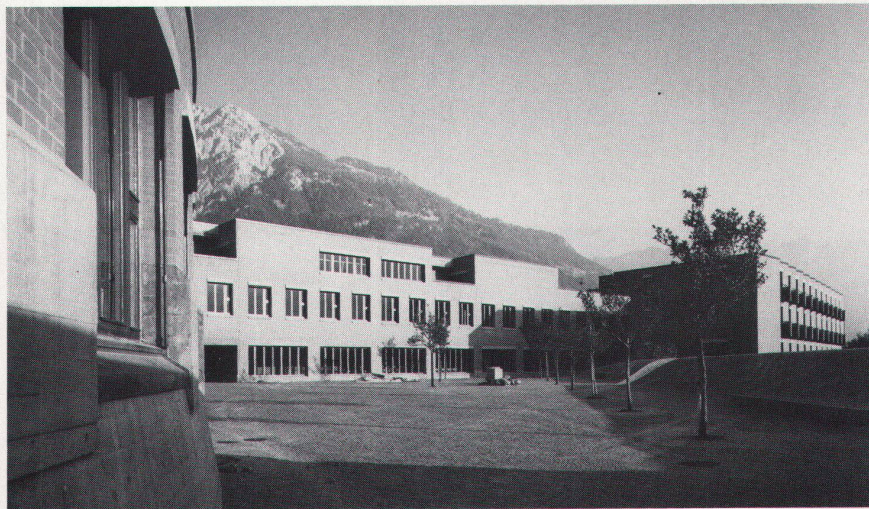
- 4 Wohnhaus der Frater
- 5 Eingang zum Foyer der Aula

- 1 Corps du bâtiment des classes normales, vu du sud
- 2 Cour de récréation, corps de bâtiment de séjour et

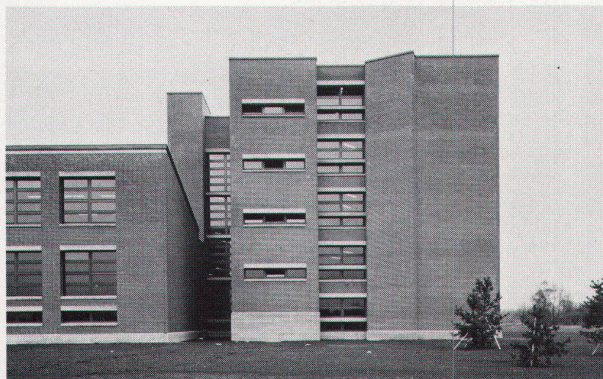
- d'habitation des professeurs*
- 3 *Détail du raccord entre la partie des classes normales et celle contenant les classes spéciales*
- 4 *Habitation des frères*
- 5 *Entrée du foyer de la salle des fêtes*



1



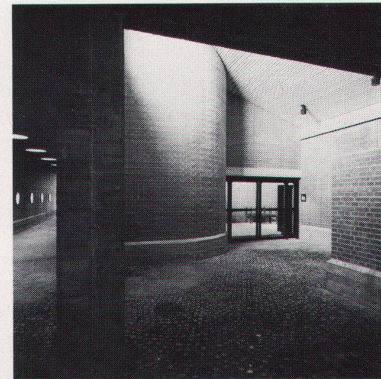
2



3

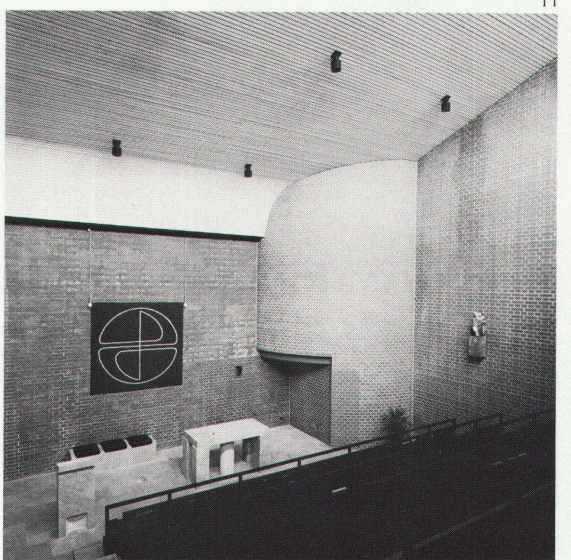
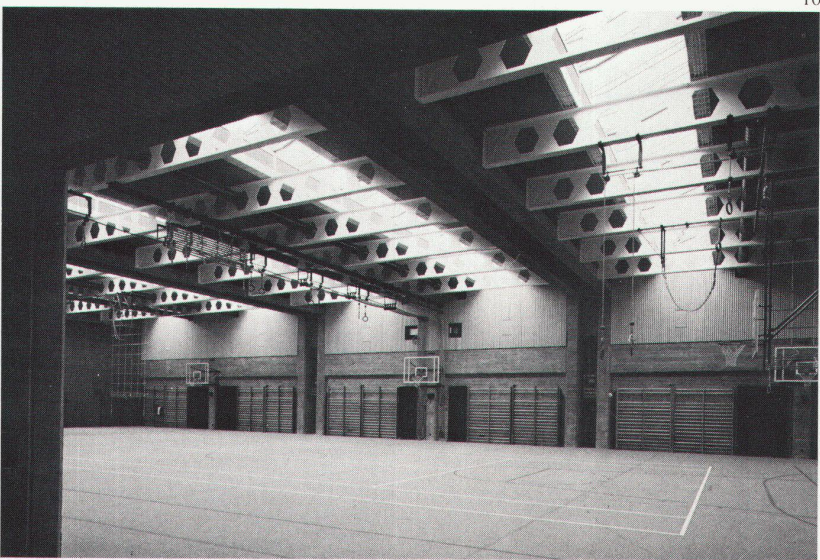
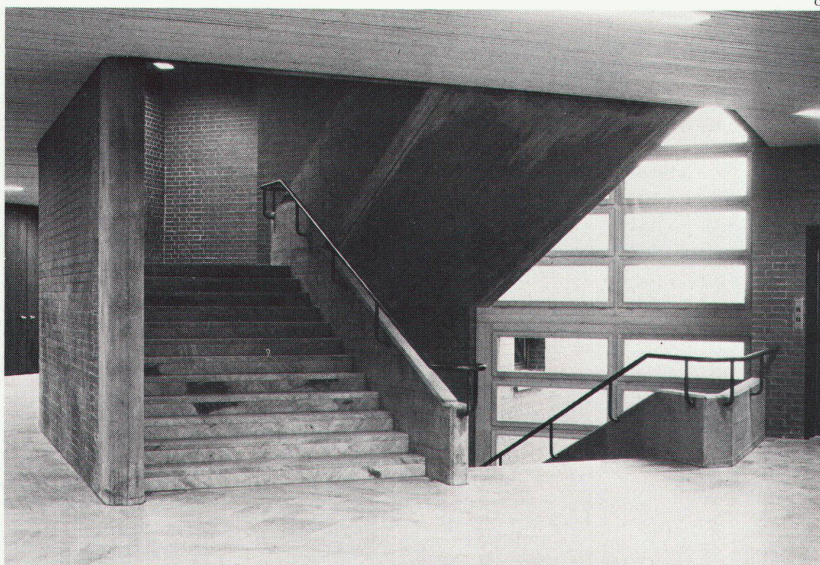
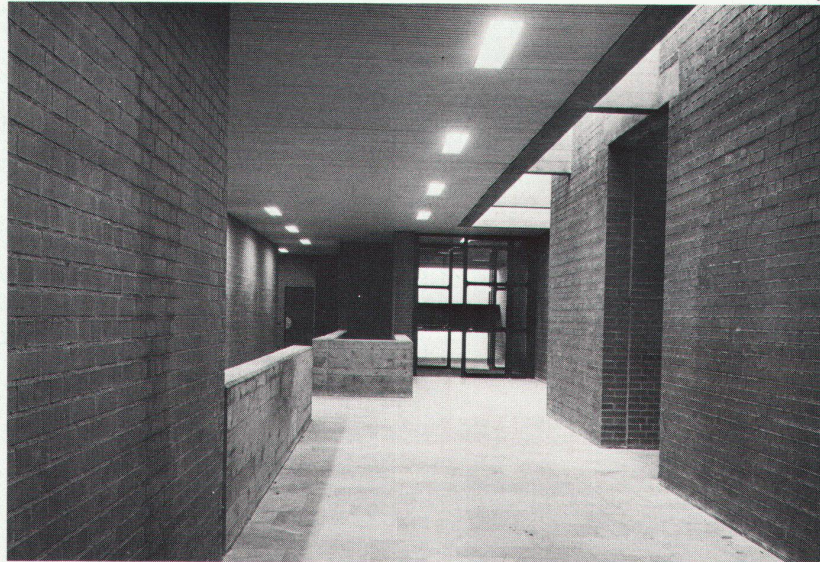


4



5

Vaduz



6 Haupteingang im Gebäudeflügel mit Spezial-
räumen
7 Offener Korridor zu den Aufenthaltsräumen im
1. Obergeschoss
8 Treppe im Klassentrakt
9 Aula mit Bühne und Galerie

10 Turnhalle
11 Innenraum der Kapelle mit dem Wandteppich von
Markus Feldmann
6 *Entrée principale de la partie contenant les classes
spéciales*
7 *Couloir ouvert menant aux salles de séjour du 1er étage*

8 *Escalier de la partie des classes normales*
9 *Salle des fêtes, scène et galerie*
10 *Salle de gymnastique*
11 *Intérieur de la chapelle avec tapis mural de Markus
Feldmann*
Traduction: Jeanpierre Bendel